

Erste Deckschicht auf dem Radweg

Projekte: Eichenbühl hat viel Geld für Sanierungsarbeiten ausgegeben

EICHENBÜHL. In einem kurzen Rückblick hat Bürgermeister Günther Winkler in der Gemeinderatssitzung am Mittwochabend über die prägnantesten Bauprojekte des abgelaufenen Jahres berichtet. Die wohl am längsten ersehnten Maßnahmen seien der Bau des Radweges zwischen Eichenbühl und Pfohlbach, bei dem die Wege bereits mit der ersten Deckschicht asphaltiert wurden.

Hier wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt 450 000 Euro verbaut. Für den Neubau des Feuerwehrhauses wurden mittlerweile Mittel in Höhe von 600 000 Euro verbraucht. Der Rohbau steht und die Installationsarbeiten im Inneren seien fertiggestellt. Die Sanierung der Schulturnhalle habe man zum Jahresende abschließen können, die Fenster der Schule wurden alle ausgetauscht.

Anstrich der Kapelle verlegt

Es sei ein gutes Gefühl, wenn man wisse, dass die Wärme der neu installierten Heizung nun auch im Haus bleibe, freute sich Winkler. Auch die Sanierung der Valentinuskapelle sei gut vorangekommen. Dachdecker-, Spengler-, Drainage- und Pflasterarbeiten haben bis dato rund 125 000 Euro verschlungen. Der Anstrich der Kapelle wurde ins nächste Frühjahr verlegt.

Bei der Gestaltung des Dorfplatzes habe man gerne auf die Vorschläge der Bevölkerung zurückgegriffen, sagte der Bürgermeister. So habe man die Idee, die Bushaltestelle in den Bau des Büchereigebäudes zu integrieren, in die Planung aufgenommen. Nach den abgeschlossenen Dacharbeiten an den abgerissenen ehemaligen Schwes-



Das Buswartehäuschen wurde in das Gebäude am Dorfplatz integriert. Die Pflasterarbeiten können erst im Frühjahr beginnen.

Foto: Siegmар Ackermann

ternegebäuden sei der Vorschlag nun auch sichtbar umgesetzt. Die notwendigen Pflasterarbeiten können erst im Frühjahr beginnen.

Für die energetische Sanierung des alten Schulgebäudes in Windischbuchen wurden 2010 gut 18 000 Euro investiert. Dies sei freilich alles nur durchführbar gewesen, da man große Hilfe durch das Konjunkturpaket II erhielt, so Winkler. Doch auch kleinere Projekte seien umgesetzt worden. Dauerthema und wahrscheinlich lange

nicht vom Tisch sei die Entscheidung der Anordnung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer in der Ortsdurchfahrt und den Ausweichstraßen.

Bürgermeister Günther Winkler würdigte den Einsatz aller Kollegen. Es gäbe stets ein Für und Wider, doch sei es wichtig nach den verschiedenen Meinungen und Ansichten zu einer Problemlösung zu kommen, die dem Wohl der Gemeindemitglieder diene. *hack*